

BUNKERMUSEUM

In der Rubrik »In Kürze« von epoc 6/2008 war von deutschen Bunkern aus dem Zweiten Weltkrieg in Dänemark zu lesen. Ein Leser weiß den Bericht zu ergänzen.

Zu dieser Meldung möchte ich hinzufügen, dass in Hanstholms Bunkermuseum seit über zehn Jahren eine detailgetreue Ausstellung über das Leben in und um die Bunker zu besichtigen ist. Man erhält einen umfassenden Einblick in das alltägliche Leben in diesen Bauwerken.

Fabian Mangels, Ahrensburg

SANTORIN

In epoc 6/2008 berichtete Gottfried Derka vom Forscherstreit um die Datierung des Vulkanausbruchs von Santorin.

Zum Artikel über die Chronologie des Vulkanausbruchs von Santorin möchte ich Folgendes bemerken: Untersuchungen an Mooreichen in Deutschland und Schottland haben ergeben, dass es um 1630 v. Chr. Klimaveränderungen gab. Man stellte dies an den Jahresringen fest. Das Klima muss für zwei bis drei Jahre kälter geworden sein.

Daraus schließt man, dass um 1630 v. Chr. gewaltige Aschewolken das Klima veränderten. Damit hätten Wissenschaftler, die die Radiokarbonmethode zu Grunde legen, darin Recht, dass der Vulkanausbruch von Santorin zirka 1630 v. Chr. stattfand.

Karl-Heinz Gebert, Oberursel

BILDUNGSFERNE MÖNCH

Ebenfalls in epoc 6/2008 hoben wir ein Zitat des Erasmus von Rotterdam besonders heraus. Ein Leser meint, wir hätten dem berühmten Humanisten damit Unrecht getan.

In dem Beitrag »Als der Mensch sich selbst entdeckte« wird an exponierter Stelle Erasmus von Rotterdam mit dem Ausspruch zitiert: »Wie ein Sattel nicht zum Ochsen, so passt die Bildung nicht zur Frau.« Gestützt werden soll damit die Behauptung, Erasmus sei ein Vertreter der These von der geringeren Vernunftbegabung der Frauen (im Vergleich zu der der Männer) gewesen.

Nun handelt es sich bei dem Zitat aber um einen Satz, den Erasmus in dem Gespräch zwischen einem Abt und einer gebildeten Frau (aus den »Colloquia familiaria«) dem reichlich tumben Abt Antronius in den Mund legt. Anliegen dieses Werks ist die Kritik an der Bildungsferne des Mönchtums sowie die allgemeine Aufforderung zur Teilhabe an einer als menscheitsbeglückend verstandenen Bildung.

Damit stellt die erasmische Intention eher das Gegenteil dessen dar, was die beiden Autorinnen durch ihre Verwendung des Zitats suggerieren.

Armin Turs, Gießen

GEBURT DER ZEITUNG

Ein Eintrag in der Infografik »Gustav II. Adolf und seine Zeit« in epoc 5/2008 verwies auf die Anfänge des Zeitungswesens im Jahr 1608. Ein aufmerksamer Leser weiß Genaueres zu berichten.

Sie schreiben unter »1608«: Die ersten regelmäßigen Wochenzeitungen erscheinen in Straßburg und Wolfenbüttel. Dazu ein Hinweis: Die Geburt der Zeitung datiert nach heutigem Wissensstand in das Jahr 1605 in Straßburg. In einer Eingabe an den Stadtrat erbat sich im Oktober jenes Jahres ein Johann Carolus Schutz vor Kopisten. Er schreibt, dass »nachdem er jetzt das zwölffte Mahl Woche für Woche ein gedrucktes Blatt herausgegeben habe, er Unterstützung benötige bei der Abwehr der Raubdrucker«.

Zurückgerechnet muss die erste Ausgabe also im Juli 1605 erschienen sein. Die älteste erhaltene Ausgabe dieser »Relation aller fürnehmen und gedewürdigen Historien« (in der Forschung als »Relation« geführt) stammt aus dem Jahr 1609. Die Erstausgabe der Wolfenbüttler »Aviso« trägt das Datum 15. Januar 1609 und ist die erste Zeitung im Gebiet des heutigen Deutschland.

Volker W. Goldbeck, Eichenau

ANZEIGE

»GESCHICHTE DER STADT BRAUNSCHWEIG VOM 9. JH. BIS 2005«

Eine Ausstellung zur Stadtgeschichte im Braunschweiger Altstadtrathaus

Altstadtmarkt 7,
38100 Braunschweig

Di-Frei, So
10 – 13 und
14 – 17 Uhr

Montag
und Samstag
geschlossen

Eintritt frei

Führungen
auf Anfrage
0531/470-4551

(1,50€ pro Person)



Braunschweig
Städtisches Museum
Altstadtrathaus

IHRE MEINUNG IST UNS WICHTIG!

Sagen Sie uns, wie Ihnen diese epoc-Ausgabe gefällt. Einen Fragebogen dazu finden Sie unter:

www.epoc.de/umfragen

BRIEFE AN DIE REDAKTION ...

... sind willkommen! Schicken Sie uns eine E-Mail an redaktion@epoc.de, nutzen Sie unser Formular im Internet unter www.epoc.de/leserbrieft oder schreiben Sie an:

epoc
Redaktion
Postfach 10 48 40
69038 Heidelberg



Die besten **Klassik Hits**.

06:00 bis 18:00 Uhr.



Die schönste **Filmmusik**.

18:00 bis 20:00 Uhr.



Die Welt der **New Classics**.

20:00 bis 22:00 Uhr.



Sanfte Downbeats in der **Klassik Lounge**.

Ab 22:00 Uhr.



News aus Wirtschaft, Börse und Kultur.

Alle 30 Minuten.

Empfangen Sie Deutschlands einzigen börsennotierten Radiosender Klassik Radio über 39 UKW-Frequenzen in Deutschland und Österreich sowie über Kabel, europaweit über Satellit und weltweit im Internet. Alle Frequenzen finden Sie unter www.klassikradio.de

**klassik
radio** 

Bleiben Sie entspannt.